

Der fliegende  
Teppich

## **Inhalt**

### **Der fliegende Teppich**

|   |    |
|---|----|
| Vorrede   | 3  |
| 1. Akt: 1. Szene (Rahmengeschichte): Im Palast des Vaters | 4  |
| 2. Szene (Rahmengeschichte): Beginn der ersten Nacht      | 5  |
| 2. Akt: 1. Szene (Hauptgeschichte): Beim Sultan           | 6  |
| 2. Szene (Hauptgeschichte): Husseins Reise                | 8  |
| 3. Szene (Hauptgeschichte): Alis Reise                    | 10 |
| 4. Szene (Hauptgeschichte): Achmeds Reise                 | 11 |
| 5. Szene (Hauptgeschichte): Bei Nurenahar                 | 13 |
| 3. Akt (Rahmengeschichte): Ende der ersten Nacht          | 15 |
| Nachrede  | 16 |

### **Aufführungshilfen**

|   |    |
|---|----|
| 1. Anmerkungen zur Inszenierung                     | 17 |
| 2. Sachinformationen                                | 17 |
| 2.1 Über die Geschichten aus „Tausendundeine Nacht“ | 17 |
| 2.2 „Tausendundeine Nacht“ in der Primarstufe       | 28 |
| 3. Rollenübersicht und -verteilung                  | 19 |
| 4. Bühnenbilder                                     | 22 |
| 5. Requisiten                                       | 30 |
| 6. Kostüme  | 32 |
| 7. Musik  | 33 |
| 8. Fotos mit Unterschriften                         | 34 |

Dinarzad: Oh König, Licht der Welt! Kennst du schon die wunderbaren Geschichten, die Scheherazade zu erzählen weiß? Es sind die schönsten Geschichten, die es gibt.

König: *(an Scheherazade gewandt)* Stimmt das, Scheherazade?

Scheherazade: Ja, oh König, das ist wahr.

König: Nun gut, dann erzähle uns bitte eine davon vor dem Einschlafen.

## 2. Akt:

### 1. Szene (Hauptgeschichte): Beim Sultan

*Jetzt treten der König, Dinarzad und Scheherazade zusammen an die Seite der Bühne, wobei die Bühnendekoration der vorangegangenen Szene weggetragen wird. Die Bühnendekoration des 2. Aktes (der ersten Szene der Hauptgeschichte) wird sichtbar. Der Sultan sitzt in seinem Palast (mit großem Turban und Bart) auf erhöhtem Sitzkissen, vor ihm stehen seine drei Söhne (auf der einen Seite). Die Prinzessin Nurenahar steht auf der anderen Seite, und einige Diener sind ebenfalls anwesend.*

*Ein Schild zeigt: Anfang der Geschichte*

*Scheherazade fährt fort.*

Scheherazade: Einst regierte auf den östlichen Inseln ein weiser Sultan. Dieser Sultan hatte drei Söhne: die Prinzen Hussein, Ali und Achmed. (Alle drei verneigen sich zu den Zuschauern bei der Nennung ihres Namens.) Die Prinzessin Nurenahar *(diese legt bei der Nennung ihres Namens ihre Hände zusammen)* hatte er an Kindes Statt angenommen.

*Jetzt verlassen der König, Scheherazade und ihre Schwester die Bühnenseite, da die Geschichte nun ohne Erzähltext weitergeht.*

Sultan: *(an seine Söhne gewandt, die sich ihm jetzt auch zugewandt haben)* Meine lieben Söhne! Ihr wollt mich sprechen? Sagt, was ist euer Begehrt?

*Alle drei Söhne fallen jetzt vor ihrem Vater auf die Knie.*

Hussein: Vater, wie du vielleicht schon weißt, sind wir alle drei, sowohl Ali als auch Achmed und ich, unsterblich in Nurenahar verliebt, und jeder von uns möchte sie heiraten.

Achmed: Ja, aber weil wir deshalb nicht miteinander in Streit geraten wollen, bitten wir dich, unseren Vater, zu entscheiden, wer die Prinzessin zur Frau bekommen soll.

Ali: Wir werden uns widerspruchslos deinem Wort unterwerfen, und es wird weiterhin brüderliche Freundschaft zwischen uns herrschen.

- Sultan: Meine lieben Söhne! Ich habe gehnt, dass es so kommen würde, denn Nurenahar ist die schönste und vollkommenste aller Frauen. Eigentlich hatte ich Nurenahar mit einem König, der in einem Reich regiert, das an unser Land grenzt, verheiraten wollen, damit zwischen ihm und uns immer Friede herrsche, aber nun ist es leider anders gekommen. Wollt ihr es euch nicht doch noch einmal überlegen und nach einer anderen Frau Ausschau halten?
- Alle Söhne: Nein, Vater! Wir lieben nur Nurenahar.
- Sultan: Nun gut. Da ihr mir alle drei gleich lieb seid, kann ich aber nicht einfach sagen, du, Hussein, oder du, Ali, oder du, Achmed, sollst sie erhalten, sondern ich stelle euch allen eine Aufgabe. Hört genau zu:
- Alle drei Söhne: *(sich noch einmal verneigend)* Wir hören.
- Sultan: Ihr wisst, dass ich mich für ganz besonders merkwürdige und seltsame Sachen interessiere. Deshalb soll jeder von euch auf eine Reise gehen. Jeder in ein anderes Land. Dort sollt ihr nach solchen Sachen Ausschau halten. Wer von euch die interessanteste Merkwürdigkeit zurückbringt, soll dann Nurenahar zur Frau erhalten. Ihr müsst in einem Jahr zurück sein.
- Alle drei Söhne: Wir haben dich verstanden und werden tun, was du sagst. Schon morgen werden wir abreisen.
- Hussein: Wir werden uns als Kaufleute verkleiden und nur einen Diener mitnehmen. Würden wir als Prinzen reisen, würden wir sicherlich sehr oft von Räubern und Wegelagerern, die bei Prinzen Gold vermuten, überfallen werden.
- Sultan: Gut, so sei es. *(an Nurenahar gewandt)* Nurenahar, was hältst du von dieser Entscheidung?
- Nurenahar: *(fällt auf die Knie)* Oh Sultan! Sie ist, wie alle deine Entscheidungen, weise und gerecht.
- Sultan: *(an die Söhne gewandt)* Auf Wiedersehen in einem Jahr.

## 2. Szene (Hauptgeschichte): Husseins Reise

*Der Basar, das Einkaufsviertel, der Stadt Bisnagar ist zu sehen. Links die Auslagen eines Schmuckhändlers und eines Stoffhändlers, rechts die eines Teppichhändlers. Die Händler (Turban, Bart) sitzen neben ihren Waren. Scheherazade sitzt an der Seite der Bühne.*

*Ein Schild zeigt: Husseins Reise*

Scheherazade: Prinz Hussein, der älteste Bruder, hatte sich entschlossen, in das Königreich Bisnagar zu reisen, weil er von diesem Land wundersame Dinge gehört hatte. Er reiste drei Monate lang, schloss sich vielen Karawanen an, durchquerte öde Wüsten, überwand steile Gebirge und überstand viele Gefahren, bis er endlich in der Hauptstadt des Königreiches, die auch Bisnagar hieß, anlangte. Dort mietete er in einem Gasthaus ein Zimmer, wusch und erfrischte sich und begab sich dann sofort in das Einkaufsviertel der Stadt.

*Scheherazade tritt von der Bühne weg (Erzähltext ist zu Ende).*

*Hussein kommt auf die Bühne.*

Schmuckhändler: *(sich an Hussein wendend)* Oh, edler Herr! Tritt ein in den Laden des geringsten deiner Diener. Hier findest du, was dein Herz begehrt. Blutrote Smaragde für den Hals deiner Geliebten und glitzernde Diamanten für ihre Hände.

*Hussein tritt zu den Schmuckauslagen.*

Hussein: Vielleicht stimmt es, was du sagst. Zeig mir also einige deiner Schätze.

Schmuckhändler: Schau hier! Der größte Diamant der Welt! Es gibt nicht seinesgleichen an Reinheit und Schönheit. Keine Frau, und sei sie eine noch so hochmütige Prinzessin, wird dir widerstehen können, wenn du ihn ihr schenkst.

Hussein: Ja! Er gefällt mir sehr gut. Aber ich bin gerade erst angekommen und will mich nicht sofort für etwas entscheiden. Ich sehe mir zuerst noch mehr von den Wundern dieser Stadt an.

*Hussein geht nun zu dem Stoffhändler, der ihn umständlich begrüßt.*

Stoffhändler: Allah schenke dir einen glücklichen Tag, oh Herr! Hast du schon einmal eine so große Auswahl an kostbaren Stoffen gesehen? Hier! Reinste Seide aus dem fernen China für die Kleider deiner Haremsfrauen, oder hier, weichster Samt für die Kissen deiner Gemächer.

Hussein: Dies gefällt mir alles sehr gut, doch ich will mich erst noch weiter umsehen und dann einkaufen.

*Er geht jetzt zu dem Teppichhändler, der ihn auch sehr freundlich begrüßt.*

*Jetzt kommt Scheherazade wieder an die Seite der Bühne und beginnt mit dem Erzähltext.*

Scheherazade: Achmed kaufte also den Apfel und machte sich bald darauf, wie seine Brüder, auf die lange und gefährliche Rückreise, um rechtzeitig nach Ablauf eines Jahres wieder zu Hause zu sein. Kurz bevor die drei ihre Heimatstadt erreicht hatten, kreuzten sich ihre Wege. Die Brüder freuten sich sehr über das Wiedersehen, und jeder war neugierig auf die Merkwürdigkeiten, welche die anderen mitgebracht hatten. Voller Stolz zeigte Hussein seinen Wundert Teppich und Achmed den Heilapfel. Als Ali seine Brüder durch das Wunderrohr schauen ließ, sahen sie plötzlich zu ihrem großen Schrecken Nurenahar schwer erkrankt und dem Tode nahe in ihrem Schlafgemach liegen. Daraufhin flogen die Prinzen mit Hilfe des Wundert Teppichs in Windeseile zum väterlichen Palast. Seht nun, was dort geschah.

### **5. Szene (Hauptgeschichte): Bei Nurenahar**

*Das Innere des Schlafgemachs von Nurenahar ist zu sehen. Die kranke Nurenahar liegt in ihrem Bett, die drei Söhne und der Sultan stehen daneben. Außerdem sind noch einige Diener anwesend.*

*Ein Schild zeigt: Die Rückkehr der Söhne*

Sultan: Liebe Söhne! Ich danke Allah für eure glückliche Rückkehr! Große Sorge herrscht in diesem Palast. Nurenahar ist sehr krank, wie ihr ja schon durch Alis Wunderrohr gesehen habt. Die Ärzte sind mit ihrer Kunst am Ende, nur noch Allah kann helfen. Husseins fliegender Teppich hat euch vielleicht noch gerade rechtzeitig hergebracht, um Nurenahar ein letztes Mal lebendig zu sehen.

Achmed: Oh Vater! Vielleicht ist es doch noch nicht zu spät! Dieser Apfel, den ich von meiner Reise mitgebracht habe, kann ihr vielleicht helfen.

*Achmed hält den Apfel vor Nurenahars Gesicht. Diese schlägt daraufhin die Augen auf, setzt sich hin und sagt, offenbar noch etwas verwirrt.*

Nurenahar: Wo bin ich? Ich glaube, ich war sehr krank, aber jetzt geht es mir schon viel besser. Oh, wie freue ich mich, euch alle um mich versammelt zu sehen!

Sultan: Welch ein Wunder! Allah sei gelobt! Er hat dich durch den Apfel gerettet.

*Alle umarmen sich gegenseitig, dann fährt der Sultan fort:*

Sultan: So haben die von euren Reisen mitgebrachten Wunderdinge alle gemeinsam dazu beigetragen, unserer geliebten Nurenahar das Leben zu retten. Keines von ihnen hätte fehlen dürfen. Deshalb kann ich auch nicht

## **1. Anmerkungen zur Inszenierung**

Dieses Theaterstück besteht aus der Vorrede, den zwei Szenen der Rahmengeschichte im 1. Akt, den fünf Szenen der Hauptgeschichte im 2. Akt, der Rahmengeschichte im 3. Akt und der Nachrede. Es ist problemlos möglich, nur den 2. Akt spielen zu lassen, die Vor- und Nachreden und den 1. und 3. Akt jedoch nicht. Damit würde in der Aufführung nur von den Reisen der Brüder und deren Ankunft bei Nurenahar erzählt. Diese Kürzung ist aber ohne weiteres möglich, weil dadurch die Reiseberichte vollständig verständlich bleiben.

Dieses Stück kann vom vierten Schuljahr an gespielt werden. Da versucht worden ist, die blumige Sprache der 1001 Nacht-Geschichten wiederzugeben, muss den Kindern genügend Zeit zum Lernen ihrer Rollen gegeben werden. Dies gilt insbesondere für die Rolle der Scheherazade. (Erfahrungsgemäß sprechen einige Kinder ihre Rollen nach einiger Zeit dann ganz frei und mit eigenen Formulierungen.) Aus diesem Grund ist die Inszenierung in der Aufführung nur über die Reisen der Brüder schon recht anspruchsvoll. Hinzu kommt die relativ lange Aufführungsdauer von ca. 50 Minuten, wobei die Zeiten, die zur Umgestaltung der Bühne zwischen den Akten notwendig sind, schon abgezogen wurden.

Natürlich ist es auch möglich, nur zwei der drei Reisen zu spielen, wodurch der Inszenierungsaufwand entsprechend gesenkt werden könnte.

Die Zeit zur Einübung des Stückes sollte erfahrungsgemäß möglichst kurz gehalten werden, da bei zu langem Üben die Kinder den Spaß an der Sache verlieren. Eine „perfekte“ Aufführung sollte deshalb gar nicht erst angestrebt werden. Für dieses Stück hat sich max. vier- bis sechsmaliges Üben als ausreichend erwiesen. Bei zweimaligem Üben pro Woche ergibt das eine Einübungszeit von ca. 3 Wochen. Zusätzlich müssen dann aber eventuell noch Stunden zum Erstellen der Bühnenbilder usw. einkalkuliert werden. Wenn einige im Theaterstück angesprochene Themen im Unterricht vertieft oder erweitert werden, müssen auch diese Stunden noch dazugerechnet werden.

Für die Aufführung wird mindestens eine Hilfskraft (Eltern) benötigt, die beim Bühnenbildwechsel, beim Kostümwechsel der Kinder für die nächsten Akte, beim Soufflieren o. ä. helfen kann.

## **2. Sachinformationen**

### **2.1 Über die Geschichten aus „Tausendundeine Nacht“**

Vom alten magischen Zauber des einst so verlockenden Orients existiert nur noch wenig. Die Märchenstädte der Kalifen werden durchzogen von modernen Geschäftsstraßen, und anstelle Harun al-Raschids, des Beherrschers aller Gläubigen, der nachts die engen Gässchen durchwandert, produzieren sich Ölkönige und Millionäre.

Bereits mit den Kreuzfahrern kamen die Verlockungen des Morgenlandes zu uns nach Europa. Von den Stoffen, den Schleiern, den Gewürzen ging ein fremdartiger Reiz aus, der den Klang des Zauberwortes „Orient“ durch die Jahrhunderte begleitete. Ihren sinnfälligsten Ausdruck fand diese fremde Welt aber erst in einem Werk, das Anfang des 18. Jahrhunderts in ganz Europa bekannt wurde und mit dessen Titel sich seither, wie bei keinem anderen der Weltliteratur, eine bunte Vorstellungsvielfalt verknüpft: den Märchen aus „Tausendundeine Nacht“. Diese epische Großdichtung des Morgenlandes zeigt uns die innerste Natur morgenländischer Poesie. Die Grundsubstanz dazu lieferte die beschwingte Phantasie des Morgenländers; wie er das Paradies mit sehr irdischen Wonnen belebt, so betrachtet er auch

sein kurzes irdisches Dasein mit einer überquellenden Vorstellungskraft, die ihren Niederschlag in den langen Geschichten der Märchenerzähler fand. Der abendländische Begriff des Märchens lässt sich auf die kunstvoll gebildete Prosa, welche die Formen der Novelle und der Rahmenerzählung bereits vorwegnimmt, kaum übertragen.

Die Literaturforschung ergab, dass die Herkunftsgeschichten der einzelnen Erzählungen sehr verschieden sind: persische, indische, syrische Überlieferungen liegen zugrunde, die uralten Sagen Mesopotamiens, das Gilgamesch Epos, und auch ägyptische Elemente schimmern durch. Bestimmte Grundthemen, wie der Kampf zwischen Gut und Böse, Arm und Reich, bezeugen auch in diesen Erzählungen aus vergangenen Zeiten und fernen Ländern den gemeinsamen Ursprung allen menschlichen Handelns.

Teile des Sammelwerkes der „Tausendundeine Nacht“ werden bereits in arabischen Handschriften des 12. Jahrhunderts erwähnt. Die Rahmenerzählung von der klugen Scheherazade ist indischen Ursprungs. In die heutige Form wurde das Werk ungefähr im 15. oder 16. Jahrhundert gebracht. Man unterscheidet zwei Hauptgruppen: einen Teil, der sich im Wesentlichen um den Kalifen Harun al Raschid gruppiert, so wie Geschichten persischen, indischen und jüdischen Ursprungs. Im Allgemeinen überwiegt der arabische Einschlag. Unabhängig vom Ort der Handlung ist das Milieu der Erzählungen immer typisch für das Arabien des 15. und 16. Jahrhunderts.

Eine der ersten zuverlässigen Übersetzungen des Urtextes ins Deutsche (es sind mehrere Urtexte bekannt) ist die von Gustav Weil (1865). Heute existieren auf dem Büchermarkt viele Überarbeitungen und Auswahl Ausgaben dieser Übersetzung. In Überarbeitungen wurde jeweils dafür Sorge getragen, dass die Eigenarten des ursprünglichen Textes erhalten blieben. Der Leser soll einen unverfälschten Eindruck gewinnen, das Verständnis für eine uralte Kultur vertiefen und sich damit auch den Sinn für das Phantastische und Abenteuerliche in unserem nüchternen 20. Jahrhundert erhalten.

## **2.2 „Tausendundeine Nacht“ in der Primarstufe**

Als Lektüre für Kinder der Primarstufe sind allerdings weder die Originalübersetzungen noch deren Überarbeitungen oder die auf dem Buchmarkt erhältlichen Kinderausgaben geeignet. Diese überarbeiteten Geschichten sind immer noch zu umfangreich und verschachtelt oder aus anderen Gründen nicht brauchbar.

Der Inhalt des vorliegenden Theaterstücks „Der fliegende Teppich“ ist deshalb eine stark gekürzte und überarbeitete Fassung der Originalgeschichte „Prinz Achmed und die Fee Pari Banu“. Auch die Rahmengeschichte zu „Tausendundeine Nacht“, die in das Stück aufgenommen wurde, ist gekürzt. Bei der sprachlichen Gestaltung wurde versucht, in etwa den blumigen und phantasievollen Sprachstil der Originalgeschichten beizubehalten. Obgleich diese Sprache nicht der Alltagssprache der Kinder entspricht, macht es ihnen erfahrungsgemäß dennoch, ja sogar deshalb, großen Spaß und kaum Schwierigkeiten, diese Texte auswendig zu lernen.

Mögliche Deutungen der Geschichte sind auch den Kindern, unserer Erfahrung nach, ohne weiteres zugänglich. So entdecken sie in der Rahmengeschichte leicht einen emanzipatorischen Aspekt, so wie sie im fliegenden Teppich und dem Wunderrohr vorweggenommene „technische“ Utopien erkennen. So ist es dann auch nicht schwer, ihnen nahe zu bringen, dass diese fast unbegrenzte Macht verleihenden Gegenstände von den Personen der Geschichte nicht zur Machtausübung oder Bereicherung, also missbräuchlich,

sondern in sehr humaner Weise, nämlich zur Rettung eines Menschenlebens, eingesetzt werden.

Bei der Lektüre und dem Einüben des Stückes ergeben sich vielfache Fragen nach der Welt, in der diese Geschichte spielte, also nach dem *Orient*. Diese Fragen könnten im begleitenden Unterricht geklärt werden, wobei es wichtig ist, den Kindern entsprechende Bilder wie Moscheen, Basare, Oasen, Küsten, Wüsten, Kamele, turban- und schleiertragende Menschen (Situationsbezug möglich, wenn islamische Kinder in der Klasse sind) o. ä. zu zeigen. Geographische Aspekte können ebenfalls angesprochen werden.

## Literatur

Für Erwachsene:

1. Sahr, Michael (Hrsg.): Märchen der Grundschule, Wolf Handbücher, Regensburg 1988.
2. Wiebke, Walther: Tausendundeine Nacht, Artemis, München, Zürich 1987 (Einführung Bd. 31). (Literatur zur Entstehung von 1001 Geschichten).
3. Tausendundeine Nacht, Goldmann, München 1957. (Im Kapitel „Über die Geschichten aus 1001 Nacht“ wurden Ausschnitte aus der Einleitung zu dieser 1001 Nacht-Ausgabe von Werner Keilmann übernommen.)

Für Primarstufenkinder nur bedingt geeignet:

1. Benndorf, Paul: Märchen aus 1001 Nacht, bearbeitet von Wilhelm Mennerich, Loewes Verlag, Bindlach 1987.
2. Smola, Hedwig: Tausendundeine Nacht. Die schönsten Erzählungen, Carl Ueberreuter Verlag, Wien, Heidelberg 1964.
3. Adrian, Günter: Die schönsten Märchen aus Tausendundeine Nacht, Bertelsmann Verlag, Gütersloh o. J.

## 3. Rollenübersicht und -verteilung

Die Intention der Theaterstücke dieser Reihe besteht u. a. darin, jeweils ganze Klassen an dem begleitenden Unterricht und dem Stück selbst mitwirken zu lassen. Das bedeutet, dass jedem einzelnen Schüler die Möglichkeit geboten werden soll, eine Rolle zu übernehmen.

Um das Stück für alle Klassenstärken flexibel zu halten, besitzt dieses Theaterstück 20 verschiedene Sprechrollen und acht Rollen ohne Text.

Die Übertragungsmöglichkeiten auf ganz unterschiedliche Schülerzahlen besteht darin, diejenigen Rollen, die in jedem der drei Akte vorkommen, von unterschiedlichen Kindern spielen zu lassen. Diese Verfahrensweise ist insbesondere für die Besetzung der größeren Rollen (in diesem Theaterstück die Rollen der Scheherazade und die der drei Söhne Ali, Achmed und Hussein) zu empfehlen, da so zusätzliche „Hauptrollen“ geschaffen werden. Dadurch verringert sich der auswendig zu lernende Text pro „Hauptrollenkind“, und darüber hinaus wirken sich einzelne Krankheitsfälle bei den Proben und Aufführungen weniger gravierend aus.

Wendet man dieses „Rollensplitting“ an, so erhält man hier 44 unterschiedliche Rollen. Diese 44 Rollen sollten nun relativ gleichmäßig auf die Schülerinnen der Klasse verteilt werden. Geht man von einer Klassenstärke von 20 bis 30 Kindern aus, so ergibt dies durchschnittlich ein bis zwei Rollen pro Schüler.

Über das „Rollensplitting“ der Hauptrollen hinaus können auch einzelne Sprechrollen in zwei oder drei Rollen unterteilt werden. Bei diesem Theaterstück würde es sich z. B. anbieten, die Vor- und Nachrede nicht von zwei, sondern von insgesamt vier Kindern sprechen zu lassen. Jede Lehrkraft hat die Möglichkeit, evtl. mit der Klasse zusammen, das Theaterstück nach Bedürfnissen zu verändern, d. h. Rollen hinzuzunehmen bzw. zu streichen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass auch die Statistenrollen von Bedeutung sind, da sie die Möglichkeit bieten, unsichere und theaterungeübte Kinder an das Theaterspielen heranzuführen. In diesem Stück gibt es mindestens acht solcher Rollen.

Da u. a. durch das Rollensplitting sowohl die einzelnen Rollen dieses anspruchsvollen Textes verkürzt als auch eine größere Anzahl von kleineren Rollen zur Verfügung gestellt werden, ergibt sich erfahrungsgemäß für jedes Kind der Klasse eine passende Rolle bzw. passende Rollenkombinationen.

Die vorgeschlagenen Varianten müssten bei jeder Klassenstärke eine problemlose Rollenverteilung ermöglichen.

Falls der Lehrkraft für die Proben eine zweite Aufsichtsperson zur Verfügung steht, bietet es sich an, zwei der drei Akte jeweils mit unterschiedlichen Kindern zu besetzen (zumindest die mittleren und größeren Rollen), da auf diese Weise parallel geprobt werden kann.

Die von den Autoren vorgesehenen Rollen verteilen sich wie folgt auf die Vor-, die Nachrede und die drei Akte:

In der Vorrede treten zwei Kinder auf:

1. Kind 1                      kleinere Rolle
2. Kind 2                      mittlere Rolle

Im ersten Akt 1. Szene (Rahmengeschichte) sind 3 Rollen zu besetzen:

1. Dinarzad                    mittlere Rolle
2. Scheherazade              größere Rolle
3. Wesir                        mittlere Rolle

Im ersten Akt 2. Szene (Rahmengeschichte) gibt es 4 Rollen:

1. König                        mittlere Rolle
2. Scheherazade              kleinere Rolle
3. Diener                       kleinere Rolle
4. Dinarzad                    mittlere Rolle

Im zweiten Akt 1. Szene (Hauptgeschichte) gibt es 6 Rollen:

1. Scheherazade              kleinere Rolle

- |              |                |
|--------------|----------------|
| 2. Sultan    | größere Rolle  |
| 3. Hussein   | größere Rolle  |
| 4. Achmed    | kleinere Rolle |
| 5. Ali       | kleinere Rolle |
| 6. Nurenahar | kleinere Rolle |

Im zweiten Akt 2. Szene (Hauptgeschichte) sprechen 5 Kinder den Text:

- |                   |                |
|-------------------|----------------|
| 1. Scheherazade   | mittlere Rolle |
| 2. Schmuckhändler | mittlere Rolle |
| 3. Hussein        | größere Rolle  |
| 4. Stoffhändler   | kleinere Rolle |
| 5. Teppichhändler | mittlere Rolle |

Im zweiten Akt 3. Szene (Hauptgeschichte) wird Alis Kauf durch 4 Sprecher und mindestens 3 Personen ohne Text dargestellt:

- |                        |                  |
|------------------------|------------------|
| 1. Scheherazade        | mittlere Rolle   |
| 2. Ali                 | größere Rolle    |
| 3. Alis Diener         | kleinere Rolle   |
| 4. Kaufmann            | kleinere Rolle   |
| 5. Gruppe von Personen | Rollen ohne Text |

Im zweiten Akt 4. Szene (Hauptgeschichte) gibt es 4 Sprechrollen und mindestens 2 Statistenrollen:

- |                 |                  |
|-----------------|------------------|
| 1. Händler      | Rollen ohne Text |
| 2. Scheherazade | größere Rolle    |
| 3. Achmed       | mittlere Rolle   |
| 4. Diener       | kleinere Rolle   |
| 5. Obsthändler  | mittlere Rolle   |

Im zweiten Akt 5. Szene (Hauptgeschichte) sind 6 Sprechrollen und mindestens 2 Statistenrollen zu besetzen:

- |              |                  |
|--------------|------------------|
| 1. Sultan    | größere Rolle    |
| 2. Ali       | mittlere Rolle   |
| 3. Nurenahar | kleinere Rolle   |
| 4. Achmed    | kleinere Rolle   |
| 5. Diener    | kleinere Rolle   |
| 6. Hussein   | kleinere Rolle   |
| 7. Diener    | Rollen ohne Text |

Die Anzahl der Diener sollte man davon abhängig machen, wie viel Platz auf der Bühne zur Verfügung steht und wie viele Mitwirkende ohne Text untergebracht werden sollen.

Im dritten Akt (Rahmengeschichte) sind 3 Personen am Geschehen beteiligt:

1. Scheherazade            mittlere Rolle
2. Sultan                    kleinere Rolle
3. Dinarzad                Rolle ohne Text

Die Nachrede enthält 2 Sprechrollen:

1. Kind 1                    mittlere Rolle
2. Kind 2                    mittlere Rolle

#### **4. Bühnenbilder**

Die Bühnenbilder haben in einem Theaterstück viele verschiedene Funktionen. Sie bieten z. B. die Möglichkeit, den Kindern Sachinformationen auf einem handlungsorientierten Weg nahe zu bringen, indem die Kinder die Bilder selbst malen. Auf diese Weise können die Kinder z. B. erfahren, dass Merkmale einer orientalischen Stadt Moscheen und Minarette sein können. Der motivierende Charakter kann eine weitere Funktion von Bühnenbildern sein, da sich die Kinder mit ihnen während der Proben besser in ihre Rollen einfinden können.

Bei der Aufführung dienen sie als optische Hilfsmittel und unterstützen vor allen Dingen bei den Zuschauern den Einblick in die dargestellte Wirklichkeit. Eine weitere Aufgabe, welche die Bühnenbilder übernehmen können, ist die eines Raumteilers, der einen „Hinterbühnenraum“ schafft.

Im Idealfall, der in Grundschulen leider selten anzutreffen ist, stünde für die Aufführung eine Aula mit erhöhter Bühne und einem „Hinterbühnenraum“ zur Verfügung. Im Normalfall findet die Aufführung jedoch erfahrungsgemäß in einem Klassenraum statt (man sollte davon absehen, das Theaterstück in einer Turnhalle aufzuführen, da die optischen und akustischen Bedingungen größtenteils ungenügend sind). Deshalb hat es sich als günstig erwiesen, die Bühnenbilder in einem Abstand von ca. 2 m Entfernung von der Wand aufzustellen, um so einen „Hinterbühnenraum“, in dem Requisiten und evtl. an bestimmten Szenen unbeteiligte Kinder „platziert“ werden können, herzustellen.

(Ein weiterer Tipp für den Spielleiter: Da die Bühnenbilder selten die Klassenraumbreite abdecken, könnte man hinter den Bühnenbildern eine Leine ziehen und daran z. B. Bettlaken spannen. So kann der Blick vom Zuschauerraum in den Hinterbühnenraum vollständig versperrt werden.)

#### **Herstellung und Bemalung**

Am Anfang jedes Aktes werden als Anregung zur Gestaltung der Bühnenbilder kurze Beschreibungen gegeben. Weitere Anregungen können den Abbildungen entnommen

werden. Zur Arbeitserleichterung sind darüber hinaus in diesem Kapitel auch noch detailliert ausgeführte Bühnenbildvorlagen aufgenommen worden (s. u.).

Die Bilder sollten auf große Papierflächen (2 m x 2 m) gemalt werden. Diese können am kostengünstigsten aus Tapeten (z. B. Raufaser) hergestellt werden, indem 4 Bahnen (ca. 2 m lang) nebeneinander geklebt werden. Als Klebemittel hat sich Verpackungsband (50 mm breit, 66 m-Rolle) bewährt. Mit diesem Band können auch die Außenränder der Fläche verstärkt werden. Um die Papierfläche z. B. an einem Kartenständer befestigen zu können, sollte an der oberen Seite eine Holzleiste, z. B. eine gehobelte Dachlatte, ebenfalls mit Verpackungsband befestigt werden.

Das Bemalen der Bühnenbilder kann auf sehr unterschiedliche Weise bewerkstelligt werden. So kann es einerseits ohne Vorzeichnen erfolgen, andererseits können z. B. zuerst die Konturen der Bilder mit schwarzen Stiften vorgezeichnet (mit oder ohne Vorlage) und danach erst die Farben aufgetragen werden. Besonders gut gelingen Bühnenbilder erfahrungsgemäß, wenn sie auf Folie vorgezeichnet (oder auf Folie kopiert), danach die Konturlinien auf die große Papierfläche projiziert und dort mit einem Stift nachgemalt werden.

Das Buntmalen geschieht am besten von innen nach außen, da andernfalls Wartezeiten zum Trocknen entstehen.

Die Kinder können an jeder Phase der Erstellung und Bemalung beteiligt werden.

Im hier dokumentierten Fall wurde die Bühne zur Aufführung zweigeteilt. Auf der linken Seite wurde die Rahmenhandlung, auf der rechten Seite die eigentliche Geschichte gespielt. Außerdem konnte so Scheherazade während des ganzen Stückes auf der linken Seite sitzen und von dort aus ihren begleitenden Text sprechen.

Ein Spot (Lampe) diente dazu, jeweils die Bühnenhälfte zu beleuchten und damit hervorzuheben, auf der gerade gespielt wurde. Aus diesem Grunde wurden für diese Aufführung für jeden Akt jeweils zwei Bühnenbilder von 2 m x 2 m hergestellt. Für die linke Hälfte (Spielort der Rahmenhandlung) wurden nur „orientalische Fenster“ an die Wände geheftet (siehe farbige Abbildungen).

Prinzipiell ist es aber nicht nötig, die Bühne auf die beschriebene Art und Weise zu teilen. Der von Scheherazade zu sprechende Begleittext kann von ihr auch vor der Bühne stehend oder sitzend vorgetragen werden.

Materialliste zur Erstellung der Bühnenbilder:

- Tapete ca. 48 Meter (6 Bühnenbilder ca. 2 m x 2 m)
- Verpackungsband (50 mm breit, 66 m-Rolle) ca. 36 Meter für die Bahnenverbindung und ca. 12 Meter für die Befestigung der Holzlatten (50 x 20 mm)
- evtl. Verpackungsband (ca. 36 Meter) als Randschutz (rechte, linke und untere Seite)
- 6 Holzlatten oder Besenstiele
- breite wasserfeste Filzstifte zum Konturieren
- Vollton-/Abtönfarbe (Wasser zum Verdünnen)
- Pinsel und Farbrollen (Fassaden, Latexfarbenrolle mit Abstreichgitter)
- Gläser zum Mischen der Farben

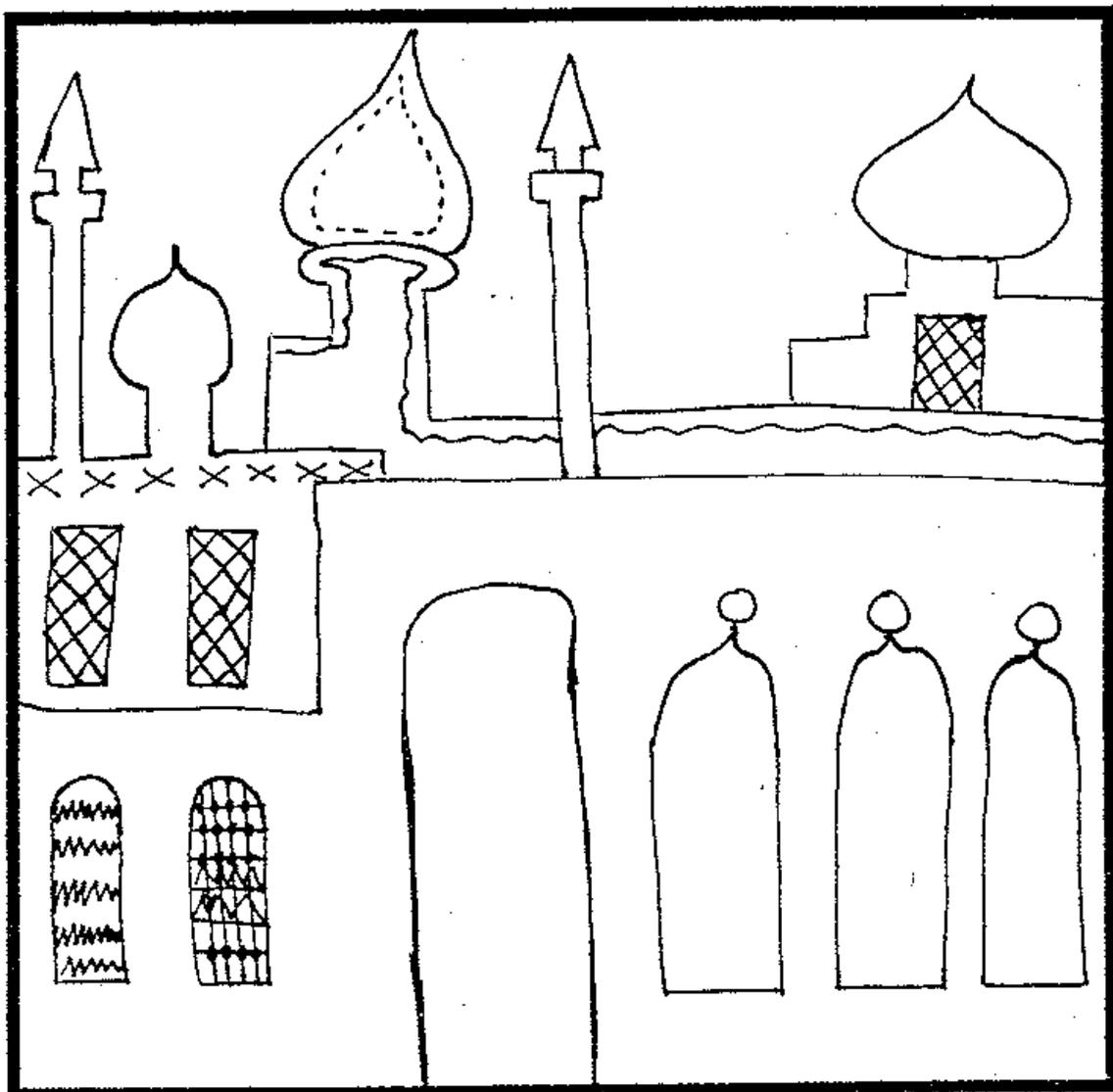
- alte Zeitungen oder Plastikfolie als Unterlage beim Malen
- (Kartenständer)

Der größte Teil dieser Materialien ist in Bau- und Hobbymärkten erhältlich.

Die im Folgenden beschriebenen und dargestellten Bühnenbilder besitzen ausschließlich Vorschlagscharakter, denn jeder Klasse bzw. jedem Spielleiter soll die Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen, erhalten bleiben.

Um den Aufwand zur Erstellung der Bühnenbilder zu verkleinern, wäre es natürlich auch möglich, nur ein oder zwei Bühnenbilder zu erstellen, welche dann in jedem Akt eingesetzt werden könnten.

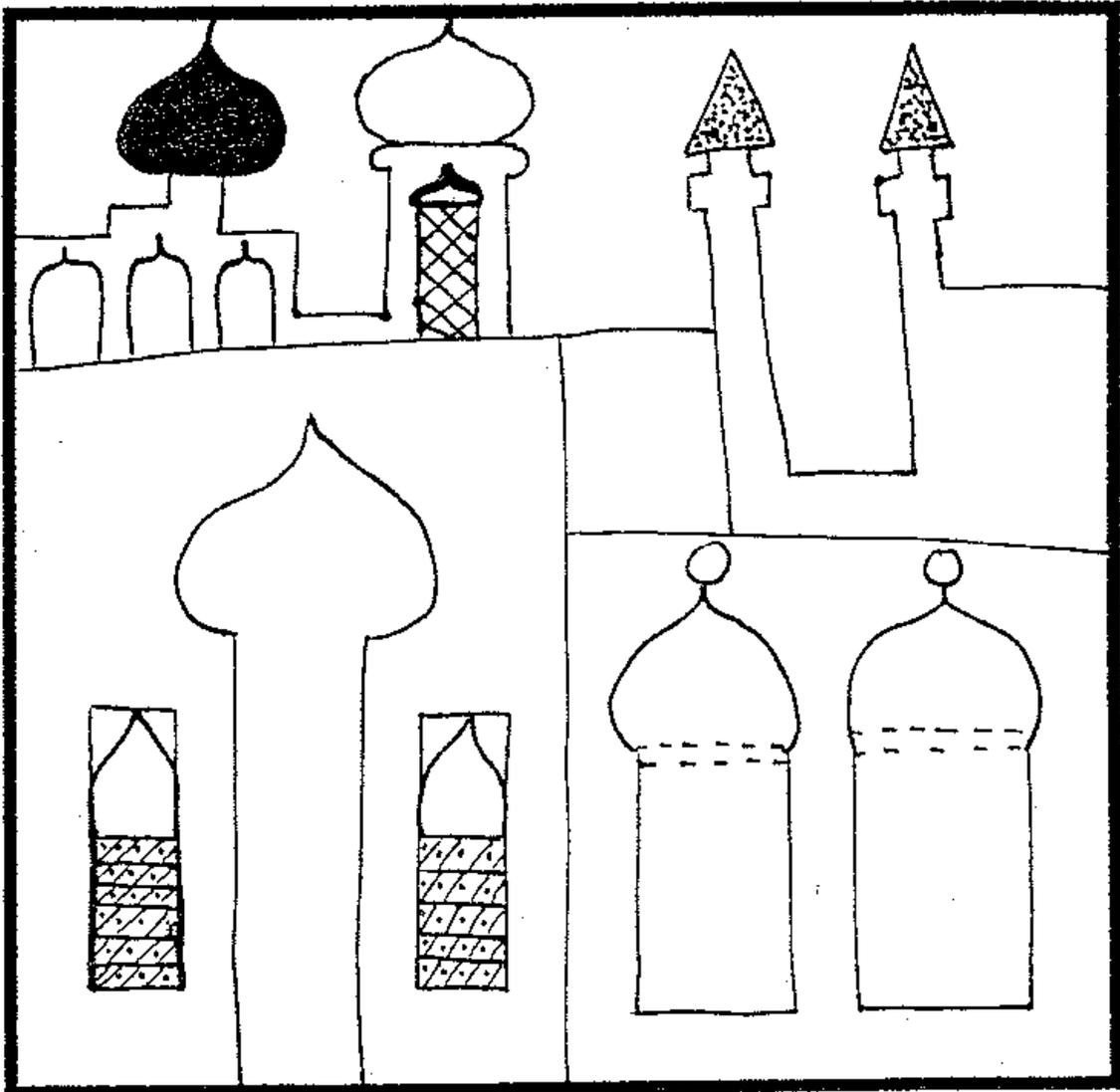
### Bühnenbildvorschläge



Bühnenbildvorlage für den Mittelteil des Bühnenbildes für die 1., 2. und 5. Szene des 2. Aktes:

## Blick auf eine orientalische Stadt

Von diesen Vorlagen Folien erstellen, diese dann auf die Bühnenbildunterlage projizieren (z.B. Tapete) und dort mit dickem Stift die Konturen nachzeichnen.



Bühnenbildvorlage für den rechten Teil des Bühnenbildes für die 1., 2. und 5. Szene des 2. Aktes:

## Blick auf eine orientalische Stadt

## 8. Fotos mit Unterschriften und Bühnenbildern



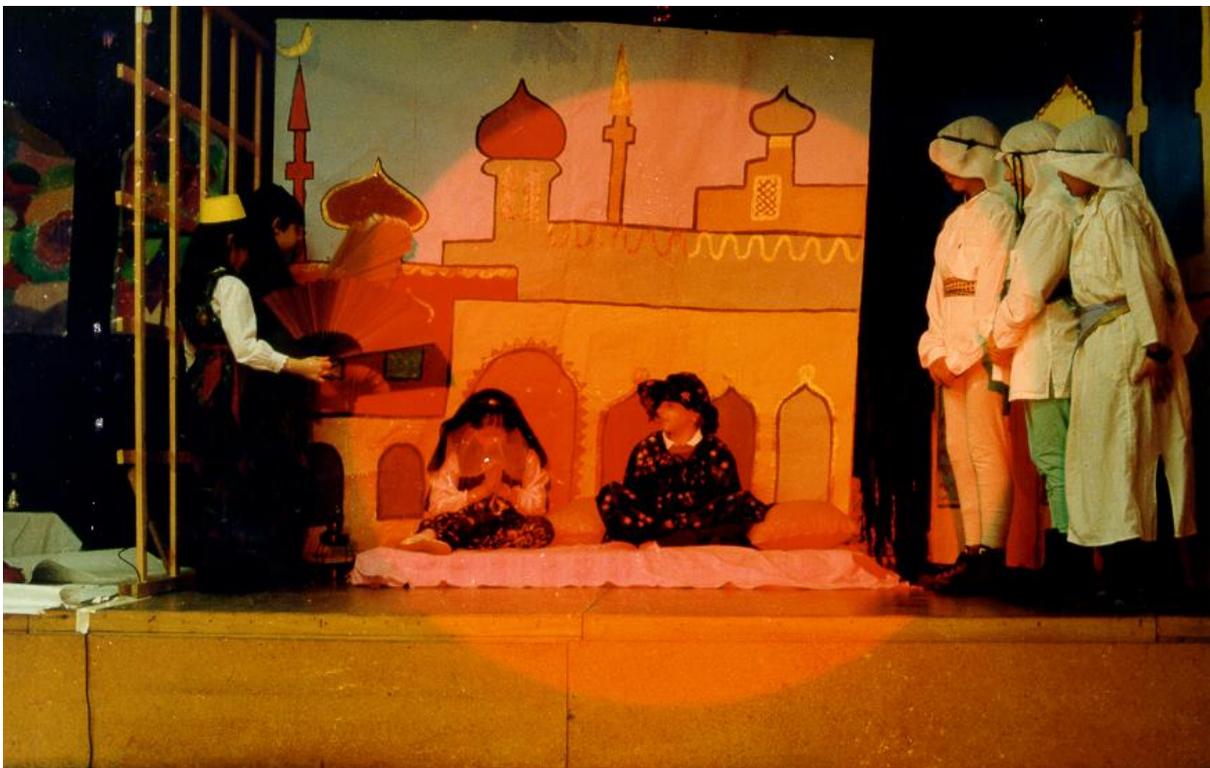
Vorrede



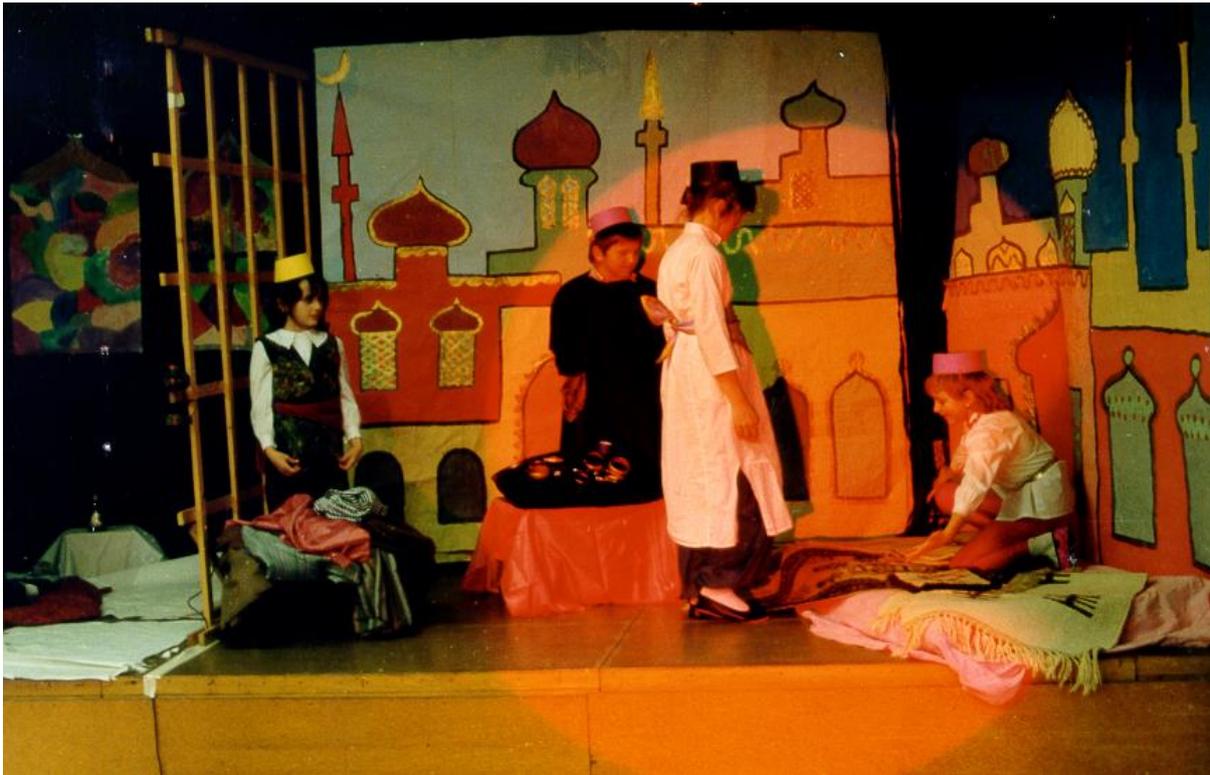
Bei Scheherazade



Scheherazade beim König



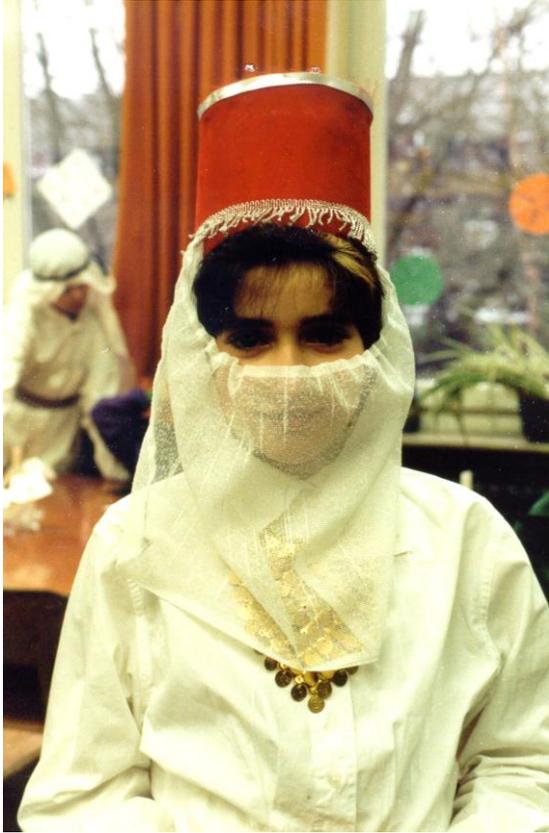
Die Söhne beim Sultan



Hussein kauft den fliegenden Teppich



Ali kauft das Wunderrohr



Scheherazade



der König



Hussein



Nurenahar